

Lieber Rainer,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Ortschaftsrates,

sehr geehrte Damen und Herren,

heute wirst Du, lieber Rainer, für Dein 20-jähriges ehrenamtliches Engagement im Naberner Ortschaftsrat geehrt. Diese ehrenvolle Aufgabe darf heute ich übernehmen und gerne möchte ich ein paar Worte hierzu sagen.

Das Jahr 2004 war weltpolitisch ein interessantes Jahr.

Wladimir Putin sichert sich eine zweite Amtszeit als russischer Präsident, der Wahlkampf wird von Wahlbeobachtern als unfair eingestuft.

Horst Köhler wird zum 9. Bundespräsidenten gewählt.

Zehn neue Länder, darunter Polen, Tschechien, Slowenien und Ungarn werden in die EU aufgenommen.

Bei den Europawahlen, sowie den Landtagswahlen in Thüringen und im Saarland geht die Union als Siegerin hervor, die SPD erfährt herbe Verluste. Bei den Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen verlieren sowohl die CDU und die SPD deutlich, können aber ihre bestehenden Regierungen verteidigen. Die NPD zieht mit rund 9 Prozent in Sachsen erstmals in ein ostdeutsches Landesparlament ein. Die demokratischen Parteien zeigen sich erschrocken.

Deutlich sind hier zwanzig Jahre später Parallelen zum aktuellen politischen Geschehen zu erkennen.

Und noch etwas Bedeutendes geschieht im Jahr 2004: Rainer Kneile kandidiert für die Wahl zum Naberner Ortschaftsrat und wird am 13. Juni 2004 mit 456 Stimmen gewählt. Am 13. September 2004 wird er als Mitglied des Ortschaftsrats Nabern verpflichtet. Mit sechs weiteren Kollegen und Kolleginnen der AWV-Fraktion schnuppert er erstmals kommunalpolitische Luft.

Bereits von Anfang tauchst Du, lieber Rainer, tief in die Naberner Kommunalpolitik ein. Als Einheimischer bist Du sehr mit Deinem Heimatort, den Menschen, dem Vereinsleben und den Belangen der Bürgerschaft verbunden.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen und der Klausurtagung des Gemeinderats im Februar 2005 erläutert Herr Bürgermeister Riemer in der Naberner Ortschaftsratssitzung, dass aufgrund der Finanzlage der Stadt Kirchheim und der enormen Herausforderungen im Themenbereich Bildung, auch hier sind unschwer Parallelen zur aktuellen Situation zu erkennen, ein

Neubau der Gießnauhalle nach den vorliegenden Beschlüssen nicht realisiert werden soll. Stattdessen soll die alte Gießnauhalle saniert werden. Im Sitzungsprotokoll ist der Satz vermerkt „Hierüber entwickelt sich im Ortschaftsrat eine lebhaft Diskussion“. Das können wir uns lebhaft vorstellen. Du, Rainer, hast gleich als erster Redner zu diesem Thema darauf hingewiesen, dass eine Sanierung nicht vorstellbar sei, dass angesetzte Budget in keinem Fall ausreiche und zudem großer Schaden für den Sportverein zu befürchten sei, sollte es zu der angekündigten Sanierung kommen.

Von Anfang an bist Du als Ortschaftsrat mit Leib und Seele dabei, Du bist einer, der leidenschaftlich wird, wenn es um bedeutende Themen für Nabern geht.

Und bei der Gießnauhalle bist Du am Ball geblieben. Im Februar 2010, ganze 5 Jahre später, wird im Naberner Rat wiederum über die Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderats debattiert. Die Gießnauhalle wird vom Gemeinderat als nicht wichtig und dringlich angesehen. Im Protokoll ist zu lesen „Hierüber entwickelt sich im Ortschaftsrat eine heftige Diskussion“. Du, Rainer, hast Dich selbstverständlich ebenfalls geäußert. Du stelltest fest, dass beim Thema Gießnauhalle ein falsches Spiel getrieben werde, es sei in der Vergangenheit deutlich geworden, dass für Nabern kein Cent mehr übrigbleibe, jedoch Planungen der Stadt Kirchheim in Höhe von 850.000 € für das Hallenbad einfach in den Sand gesetzt würden.

Deine Vehemenz und die Deiner Kolleginnen und Kollegen aus dem Ortschaftsrat hat sich gelohnt, die Gießnauhalle wurde neu gebaut und 2014 eingeweiht.

2009 wurdest Du nach der ersten Wahlperiode als Ortschaftsrat wiedergewählt und zum 3. Stellvertreter des Ortsvorstehers gewählt. 2014, nach der nächsten Kommunalwahl, wurdest Du zum einen Fraktionsvorsitzender der AWW-Fraktion, zum anderen 2. Stellvertreter des Ortsvorstehers und nach dem Ausscheiden von Jürgen Hülß im Jahr 2016 1. Stellvertreter. Das ist seither so geblieben. Du hast die Verantwortung beider Positionen, die des Fraktionsvorsitzenden und die des 1. Stellvertreters, unverzüglich angenommen, hast Dich in der jeweiligen Rolle schnell zurechtgefunden und nimmst diese bis heute akribisch und gewissenhaft wahr.

À propos Ortsvorsteher: Du hast schon eine ganze Liste von Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern miterlebt: Nicolas Fink war Chef im Naberner Rathaus als Du erstmals in den Ortschaftsrat gewählt wurdest, danach duftest Du mit Clemens Moll, Susanne Irion Ferdinand Truffner, Veronika Franco Olias und zuletzt Giacomo Mastro zusammenarbeiten.

Im Moment ist die Ortsvorsteherstelle vakant, was bedeutet, dass Du als 1. Stellvertreter derzeit im Naberner Rathaus schaltest und waltest. Und auch das mit einer schier unglaublichen Einsatzbereitschaft, mit dem festen Willen, das Naberner Schiff auf Kurs zu halten und mit geschickten und wohlüberlegten Manövern durch alle auftauchenden Unwägbarkeiten zu steuern.

Wie gut, dass Du Dich bereits seit einiger Zeit im Ruhestand befindest und so zum Wohle von Nabern viel Zeit und Energie für die Verwaltung aufbringen kannst. Du tust dies gerne und mit Leidenschaft, nur manchmal weist Du darauf hin, dass nicht alle Aufgaben, die zu erledigen sind, „vergnügungssteuerpflichtig“ sind.

Bei der diesjährigen Wahl zum Ortschaftsrat bist Du nun mit 1.346 Stimmen zum 5. Mal wiedergewählt worden. Dein Stimmenergebnis hast Du seit der ersten Wahl in 2004 fast verdreifacht, was die Anerkennung der Wähler für Deine 20-jährige ehrenamtliche Arbeit deutlich zum Ausdruck bringt. Und Du bist bereits zum zweiten Mal in den Kirchheimer Gemeinderat gewählt worden. Auch diese Aufgabe führst Du mit großem Einsatz, Interesse und Nachdruck aus, Du bist gut vernetzt mit der Kirchheimer Verwaltung und setzt Dich auch in diesem Ehrenamt für die Naberner Belange und Themen ein.

Es darf auf keinen Fall unerwähnt bleiben, dass Du Dich auch mit großem Engagement jahrelang für den Neubau des Naberner Kindergartens eingesetzt hast, der dann 2019 beschlossen wurde und erst vor 2 Wochen nun endlich bezogen werden konnte. Ein weiteres Leuchtturmprojekt für Nabern, zu dessen Realisierung Du durch Deinen beharrlichen Einsatz einen wesentlichen Teil beigetragen hast. Nun wird noch, und hierfür hast Du Dich ebenfalls stark gemacht, die Grundschule saniert und uns erwartet ein wunderschöner und zukunftsfähiger Bildungscampus in Nabern, auf den wir zurecht stolz sein können.

Als Fraktionsvorsitzender der AWV-Fraktion kommst Du zu unseren sonntagabendlichen Fraktionssitzungen immer bestens vorbereitet, allerdings manchmal ohne Rathausschlüssel.

Themen, die einen längeren kommunalpolitischen Atem benötigen, verlierst Du nicht aus dem Blick, immer wieder regst Du mit neuen Ideen und Vorgehensweisen an, am Ball zu bleiben. Mit Deiner herzlichen und unkomplizierten Art machst Du es sowohl neuen, als auch „altgedienten“ Fraktionskollegen leicht, sich zu integrieren, sich als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen und sich einzubringen. Du bist offen für neue Ideen, hörst zu, nimmst Vorschläge auf, bist aber auch in der Lage, Dich, wenn nötig, durchzusetzen. Langweilig wird es mit Dir nie, Du bist gesellig und für Deine legendären

schwäbisch-markigen Sprüche im ganzen Ort bekannt. Hiermit bereicherst Du jede unserer Fraktionssitzungen und wenn Du sagst „Der hot a Hirn wia Spatz a Kniescheib“ dann ist die Stimmung gut. Fraktionssitzungen fühlen sich dank Dir nicht wie Arbeitstermine, sondern wie Treffen mit Freunden an, in der das Hobby Kommunalpolitik im Vordergrund steht.

Rainer, bei Dir weiß man, woran man ist. Du trägst Dein Herz auf der Zunge, stehst offen, aufrecht und ehrlich zu Deiner Meinung, was in einer Zeit, in der diplomatische Reden häufig alles zur Konturlosigkeit verschwimmen lassen, wohlthuend ehrlich und erfrischend markant ist.

Lieber Rainer, glücklicherweise ist dies heute eine Ehrung und keine Verabschiedung. Trotzdem möchte ich mich bei Dir ganz herzlich für Deine bislang geleistete Arbeit bedanken. Ein solches Engagement ist in der heutigen Zeit weder im Hinblick auf die Dauer, noch auf die von Dir investierte Zeit und Energie selbstverständlich, sondern ganz im Gegenteil eine herausragende Leistung, die hoffentlich als Vorbildfunktion dienen kann. Ich verbinde diesen Dank mit der Hoffnung, dass Du Deine Erfahrung und Deine Kompetenz noch viele Jahre in diese Runde einbringst. Bis jetzt machst Du noch keinen müden Eindruck und wir freuen uns deshalb auf die kommende Amtszeit der nächsten 5 Jahre.

Mein herzlicher Dank geht darüber hinaus an Deine Frau Traudl, die häufig auf Dich verzichten muss, wenn Du im Naberner Rathaus schaffst oder sonst kommunalpolitisch im Einsatz bist. Sie macht sich immer wieder als „Vorzimmer Rainer Kneile“ verdient und hat ebenfalls ein großes Herz für Deine Ortschaftsratskollegen, wenn diese nach langen Sitzungen noch zu einem Absacker in die Milchstraße abbiegen.

Ich darf Dir nun eine Urkunde und das Abzeichen des Städtetags Baden-Württemberg überreichen und mit dem Blumenstrauß nochmals von ganzem Herzen „Danke“ sagen.